



**Gegen Vergessen
Für Demokratie e.V.**

RAG Rhein-Ruhr West

**3. „Fest der Freiheit“
zum Verfassungstag der Bundesrepublik Deutschland**

Duisburg-Hochfeld / Sonntag, den 23. Mai 2010

**Antrag auf Förderung
durch die
Entwicklungsgesellschaft Duisburg mbh**

3. „Fest der Freiheit“ zum Verfassungstag der Bundesrepublik Deutschland

Duisburg-Hochfeld / Sonntag, den 23. Mai 2009¹

Antrag auf Förderung durch die Entwicklungsgesellschaft Duisburg mbh

Förderobjekt: Am 23. Mai 2010 soll anlässlich des Verfassungstages der Bundesrepublik Deutschland – dem offiziellen jährlichen Gedenktag der Inkraftsetzung des Grundgesetzes für die Bundesrepublik Deutschland am 23. Mai 1949 – zum dritten Male seit 2007 auf dem Vorplatz der Pauluskirche in Duisburg-Hochfeld wiederum ein **Fest der Freiheit** durchgeführt werden.

Weil die Trägergruppe hier nun zum vierten Mal eine Unterstützung seitens der **Entwicklungsgesellschaft Duisburg mbh** beantragt, sollen die bisherigen Fortschritte, insbesondere die im Jahre 2009 erzielten Erfolge (siehe hierzu auch **Anlage 1: Pressespiegel „Fest der Freiheit 2009“**), kurz bilanziert und die sich daraus ergebenden weitergehenden Zielvorgaben für das Jahr 2010 dargestellt werden.

I. Erfahrungen der beiden bisherigen Feste

Pilotprojekt im Jahr 2007: Als wesentliches Ergebnis der erstmaligen Durchführung bilanzierten wir im Vorjahr, daß

- das verfolgte Konzept eines „Festes von Bürgern für Bürger“ mit einer in der Substanz als ehrenamtliches Engagement zu betrachtenden Organisations- und Finanzierungsstruktur exemplarisch erprobt werden konnte und

¹ Mit hoher Wahrscheinlichkeit ist jedoch ein Zwang zur Verschiebung auf Samstag, den 29. Mai 2009, gegeben (siehe Seite 5).

- trotz niedriger Publikumsresonanz seine Attraktivität bei den Aktiven, Künstlern wie Organisatoren im Anschluß nicht verloren ging.

Als ursächlich für den damaligen schleppenden Start wurde das Zusammenwirken einer erzwungenermaßen sehr späten Vorbereitung mit einer komplexen und damit zeitraubenden, zudem informell erst noch zu entwickelnden Verhandlungs- und Organisationsstruktur sowie letztlich eine wetterbedingte Zurückhaltung (hierzu siehe **Anlage 2**) beim Publikum festgehalten. Vorgenommen werden konnten jedoch im Anschluß drei konzeptionelle Präzisierungen für die Zukunft:

- eine erforderliche Verbreiterung der Trägerschaft und des Unterstützerkreises (siehe **Anlage 3**, S.1),
- Präzisierungen bezüglich der Helferstruktur,
- konkretere Vorstellungen bezüglich der Preisgestaltung (siehe **Anlage 3**, S. 2)

Aufgrund der weitgehenden Umsetzung dieser neuen Elemente konnte dann in 2009² erstmals die beabsichtigten Effekte, wie im Anschluß noch kurz auszuführen sein wird, erzielt werden. Das damit erzielte Zwischenergebnis der bisherigen Anstrengungen wurde im Antrag für 2009 wie folgt vorweggenommen:

Abschluß der Entwicklungsphase: Mit den obigen Selbstfestlegungen (*Anm.: den erwähnten drei Präzisierungen*) dürfte im Rahmen der sonstigen bisherigen Fortschreibungen ein Alles in Allem in sich geschlossenes Konzept des intendierten „Festes von Bürgern für Bürgern“ entstanden und letztlich auch erprobt worden sei. Entwickelt wurde ein mit geringem Aufwand **multiplizierbares „Format“**, um die Medienleutesprache zu nutzen, das sich bewußt von Großereignissen – wie „Rock gegen Rechts“ oder das kölsche „Aasch huu“ – absetzt, vielmehr die „kleinen“ Öffentlichkeiten – sei es den Stadtteil einer Großstadt, sei es die Kleinstadt oder das Dorf – als Veranstaltungsort ins Visier nimmt und hierfür wirtschaftlich tragfähige Formen und Konzepte zur Verfügung stellt. Dies ist im gesamten Zeitraum mit „Bordmitteln“ geschehen und der entscheidende Aufwand war derjenige, der den Erfordernissen der Überzeugungstätigkeit – und den herbeizuführenden pragmatischen Verständigungen – geschuldet war. *In dieser Hinsicht ist die Aufgabenstellung, die sich die RAG Rhein-Ruhr West von G.F.V.D. im Ausgangspunkt gestellt hat, an dieser Stelle abgeschlossen.*

„Fest der Freiheit 2009“ – ein respektabler Ersterfolg: Die Presseberichterstattung – sie entspricht in ihrem Wohlwollen und ihrem Optimismus den Reaktionen auf dem Platz – wurde beigelegt. Der Platz war, sicherlich begünstigt durch ein sogenanntes „Kaiserwetter“, Sonnenschein bei optimalen Temperaturen; den ganzen Tag über gut gefüllt, die Diskussionsforen wurden vom Publikum sehr gut angenommen ebenso wie die Ökumenische Andacht eine Resonanz hervorrief, mit der auch die hartnäckigsten Optimisten nicht rechnen konnten. Eine gefüllte Kirche an einem Samstag um zwölf Uhr in der Mittagszeit ist selbst an hohen kirchlichen Feiertagen eher selten. Wie zu erwarten war, hat es, über den Tag verteilt, einen mehrfachen Austausch des Publikums gegeben, ein Effekt, mit dem nicht nur zu rechnen war, sondern der durchaus erwünscht und beabsichtigt war.

Bewährt hat sich auch die „politische Preissetzung“ (Erbsensuppe, Bratwürstchen und Kuchen für 50 €-Cent, Wasser und Schorle unentgeltlich für Kinder). Zur Vermeidung von Unmut auf dem Platze wäre jedoch in 2010 der Preis für Wasser für Erwachsene ebenfalls auf 0,50 €-Cent zu senken.

² In 2008 mußte, um eine faktische „Verschwendung“ öffentlicher Mittel und des persönlichem Engagements von Ehrenamtlichen zu vermeiden, die Veranstaltung abgesagt werden.

Positiv machte sich in 2009 bemerkbar, daß auch mit dem weniger glücklich verlaufenen Pilotvorhaben in 2007 bei allen Beteiligten, aber auch im weiteren Umfeld – einschließlich Presse – eine Vorstellung über die verfolgten Absichten bestand.³

Zu guter Letzt ist an dieser Stelle das wirtschaftliche Ergebnis zu würdigen: Aus dem Erlös auf dem Festplatz konnten jeweils 200,- € zugunsten der Jugendarbeit der Evangelischen Kirchengemeinde Hochfeld sowie zugunsten der Gottfried-Könzgen-Gedenkkapelle angewiesen werden, zudem konnten etwas mehr als 200,- € für die Durchführung in 2010 vorgetragen werden.

Hiermit wird ein für die Folgejahre wesentlicher Punkt angesprochen. Im Anschluß an das zuvor zitierte Zwischenresumee in der Antragstellung für 2009 wurde für die Folgejahre ein weitergehender Anspruch festgehalten:

Die nun folgenden Schritte sind qualitativ anderer Natur – es ist der Übergang von den bisherigen Ad-hoc-Formen der Umsetzung zu einer dauerhaften Handlungsstruktur auf anfangs informeller, später formeller Ebene zu leisten – und auch hier wird, weil die für die Durchführung benötigten Leistungen nicht bezahlt werden können, Engagement aufzubauen, zu pflegen und zu sichern sein. Abschließend sei hier – zur Erklärung des erforderlichen Zeitbedarfes – noch einmal auf die paradoxe Erfolgsbedingung der gesamten Aktion hingewiesen: die Schwäche der Protagonisten. Eine zahlungskräftige oder mitgliederstarke Organisation hätte entweder die Ehrenamtlichkeit nicht erwirken oder den Bündnischarakter des Unterfangens nicht durchsetzen können.

Auch bezogen auf diesen Verstetigungsanspruch konnten in 2009 Vorleistungen erbracht werden. Sowohl aufgrund des recht hohen Festerlöses wie einer über den Finanzbedarf von 2009 hinausgehenden Einwerbung von Zuwendungen und Eigenanteilen, aber auch wegen der Entwicklung einer neuen Ablauforganisation, die bestehende wirtschaftliche Restrisiken weitgehend ausschloß, konnte ein Finanzvortrag für 2010 von fast 1200,- € erwirtschaftet werden. Mit dieser sehr frühen Antragstellung wäre im Bewilligungsfalle schon Ende September eine Kostendeckung im Bereich der roten Null gegeben. Von daher könnten schon im Oktober die erforderlichen Festlegungen für Programm und Rahmen der Veranstaltung getroffen sowie Vorbereitungen für eine anspruchsvollere Werbung getroffen werden.

Der Wunsch entsprechende Absprachen frühzeitig zu treffen, wurde jedoch von verschiedenster Seite an die Veranstalter herangetragen, nicht zuletzt von einer Reihe von Vereinigungen und Einrichtungen, die ihre Bereitschaft zu einer Unterstützung in 2010 erstmalig erklärten. Von daher soll in Zukunft, um eine seriöse Organisation zu ermöglichen, der Haushalt für das Projekt „Fest der Freiheit“ so strukturiert werden, daß nach einer Durchführung mindestens 50 %, besser 100 % des Finanzbedarfes mit Sicherheit für das Folgejahr zur Verfügung stehen.

Eine Bereicherung für das Fest waren aber auch die Informationsstände der Parteien. Eine tragende Rolle für die politischen Parteien in der Gesamtkonzeption des Festes ist alleine aus den intendierten staatspolitischen

³ Selbst der gescheiterte Versuch aus dem Jahr 2008 erwies sich als nützliche „Schleife“: Der Gedanke konnte bei den Aktiven wach gehalten werden, die Abstimmungsprozesse für 2009 wurden hierdurch erleichtert und beschleunigt. Zudem wirkte die Absage bei unzureichendem Vorbereitungsstand offensichtlich vertrauensbildend.

Gründen, Vermittlung der Grundwerte der freiheitlich-demokratischen Grundordnung, im Gespräch mit ihnen noch zu finden. Eine plurale Demokratie ist letztlich nicht vorstellbar, von daher ist eine sichtbare Präsenz derselben letztlich nicht nur wünschenswert oder ein erfreulicher Farbtupfer, sondern grundsätzlich erforderlich. Einvernehmen besteht jedoch darüber, daß unaufdringliche Formen derselben zu finden sind, nicht als feiges Zurückweichen vor dem Parteienüberdruß, sondern um den Charakter des Festes, Feier der Republik, d.h. auch Einheit der Demokraten, zu wahren. Von daher ist eine solche Präsenz außerhalb des Bühnenprogrammes sicherzustellen.

II. Fest der Freiheit 2010

Besonderheiten im Jahr 2010: Bevor im folgenden die konkreten Einzelvorgaben für die Antragstellung ausgeführt werden, soll auf eine entscheidende Besonderheit im Jahr 2010 verwiesen werden. Der Verfassungstag fällt in diesem Jahr auf den Pfingstsonntag – doch nicht nur dies. An diesem Tag ist zugleich mit einer Reihe von Open-Air-Veranstaltungen im Rahmen des Kulturhauptstadt-Programms „Local Heroes Duisburg“ zu rechnen und zu guter Letzt findet in der Nacht vom 22. auf den 23. Mai noch die Nacht der offenen Gebetshäuser statt.

Erste Überprüfungen im Trägerkreis ergaben, daß eine Durchführung am Sonntag, den 23. Mai 2010 zwar einige kleinere Umstellungen im Programm erforderlich machen würde (insbesondere Durchführung einer Vesper anstelle einer Andacht zur Mittagszeit), jedoch auch eine Reihe von Chancen eröffnen würde, nicht zuletzt die Möglichkeit, religiös gebundene jüdische Künstler (außerhalb der Sabbatruhe!) auch im Vorabendprogramm auftreten lassen zu können.

Andererseits dürften jedoch die eigenen Möglichkeiten, sich gegen eine derartige breite und vielfältige Konkurrenz in der stadtteilübergreifenden Öffentlichkeit durchsetzen zu können, sehr beschränkt sein, so daß sehr wahrscheinlich eine Verschiebung mit Sicht auf die Vermittlungsaspekte auf Samstag, den 29. Mai 2010 angeraten sein dürfte.

Träger und Organisation in 2010: Veranstalter im Jahre 2010 sind nach jetzigem Stand wiederum

- die RAG Rhein-Ruhr West von „Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V.“;
- die Evangelische Kirchengemeinde Duisburg-Hochfeld und
- die Katholische Arbeitnehmer Bewegung (KAB).

Wie im Vorjahr wird eine Erweiterung des Veranstalterkreises auf die folgenden Vereinigungen angestrebt:

- dem Network on Urban Research in the European Union (N.U.R.E.C.)
- die Europa-Union Deutschland, Kreisverband Duisburg – Niederrhein
- dem Bündnis für Toleranz und Zivilcourage in Duisburg e.V.

Ausbau der Trägerstruktur: Weiterverfolgt werden soll zudem zur Verbreiterung des Einzugspektrums, gerade auch im Stadtteil, die Ansprache einer Reihe von Gruppierungen für den Bereich der Unterstützer und Förderer:

- Vereinbarung wurde eine Gesprächsrunde mit *Schulvertretern* über Möglichkeiten, die Schulen im Umfeld in die Durchführung zu integrieren – wobei realistischerweise von einem eigenen Programmblock der Schulen selbst einem positiven Verlauf erst für 2011 ausgegangen werden sollte.
- Analog ist es beabsichtigt, das Gespräch mit der GfB (Ausbildungswerkstatt Wörthstraße) sowie weiteren größeren *Ausbildungsbetrieben* zu suchen.
- Geplant ist der Aufbau eines *Unterstützerkreises von Unternehmen* im Stadtteil, Frau Wildenblanck von Pro Vita hat hierzu schon ihre Beteiligung zugesagt.
- Aus dem Auge verloren werden sollte nicht, zur besseren Ansprache des Publikums die Unterstützung von *Verbänden der sozialen Interessenvertretung* (Gewerkschaften, Arbeitgebervertretungen, Handwerkskammer usw.) zu gewinnen.
- Bezüglich der verschiedenen *Zuwanderergruppierungen und -vertretungen* hat Frau Leyla Özmal, Leiterin des Referates für Integration der Stadt Duisburg, eine Unterstützungsbereitschaft seitens ihres Hauses angeboten.

Änderungen bei den Werbemitteln: Auf Basis des bisher erreichten Standes wurde begonnen, verschiedene Anregungen in die Tat umzusetzen. Eine den verständlichen Selbstdarstellungsbedürfnissen der Veranstalter, Unterstützer und Sponsoren gefälligere Form soll durch punktuelle Veränderungen erzielt werden. Bisher stand das gemeinsame Anliegen im Vordergrund. Auf Plakaten, Aushängen und Handzetteln waren die Namenszüge aller zwar vermerkt, aber im Unterschied zu den üblichen Usancen sehr zurückgenommen. Auf Wunsch verschiedener Seiten wurde 2009 überprüft, ob sich die Logos der Veranstalter und Unterstützer am Fuß des Plakates einbauen lassen, einvernehmlich wurde jedoch wegen des sehr wirren Bildes entschieden, die bisherige Gestaltung weiterhin zu nutzen. Stattdessen ist vorgesehen, anstelle der bisherigen zweiseitigen Handzettel, sechsspaltige Flyer (DIN A4) ergänzend zu nutzen und hierbei eine Seite / Spalte für die Logos der Unterstützer zu nutzen.

Website „Fest der Freiheit“: Ergänzt würde diese Selbstpräsentation der Veranstalter und Unterstützer durch die in Aufbau befindliche Web-Site. Konzipiert ist diese als Arbeitsinstrument, Adressaten sind weniger die Festbesucher in den Folgejahren, sondern Vereine und Verbände, die sich für eine solche Idee interessieren und ggfs. selbst andernorts in diesem Sinne tätig werden wollen. Diese Seite wird so gestaltet, daß neben den entscheidenden politischen Argumentationshilfen und der Medienresonanz auch die erforderlichen Arbeits- / Organisationshilfen für andere Akteure zu Verfügung gestellt werden. Ergänzend sollen alle Aktiven, Veranstalter, Unterstützer und Sponsoren mit Kurzvorstellungen und / oder Linkverbindungen gewürdigt werden. Hiermit soll die in den bisherigen Antragstellungen reklamierte Bedeutung des Konzeptes

für andere vergleichbare Stadtteile, aber gerade auch für Kleinstädte und Dörfer, insbesondere in den sogenannten Neuen Ländern, bekannt gemacht werden. In den Blick genommen ist von daher durchaus eine von der Größenordnung her noch abzuwartende Resonanz bezogen auf das gesamte Bundesgebiet. Eine Freischaltung soll bis Anfang September erfolgen.

Gestaltung des Festplatzes: Wachsende Ansprüche von außen sind mit wachsenden Pflichten für die Organisatoren verbunden. So wies Prof. Dr. Bernd Faulenbach, stellvertretender Vorsitzender von *Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V.* am 23. Mai 2009 auf ein Erfordernis für die Folgejahre hin. Zumindest für den Festplatz wäre ein großes Transparent „Fest der Freiheit“ in Auftrag zu geben. Andere Interessierte hielten auch eine entsprechende Ausschmückung für die nähere Umgebung sinnvoll. Vor Jahren schon wurde angefragt, Grundgesetzartikel auf Bannern zur Ausgestaltung des Festplatzes zu nutzen. Für diese Hilfsmittel sind jedoch erst noch die Finanzmittel einzuwerben, bzw. schrittweise freizusetzen. Einvernehmen besteht jedoch darüber, daß bei der Gestaltung von Transparenten, Bannern usw. darauf zu achten sei, daß sie in Zukunft auch andernorts (siehe Website) eingesetzt werden könnten. So wie schon das Plakat als Eindrucksvorlage entworfen wurde (siehe **Anlage 3**).

Programm und Ablauf 2010: Zugrunde gelegt wird in 2010 für den Ablauf abermals weitgehend das künstlerische Programm des Jahres 2007 (siehe **Anlage 3**). Ursächlich hierfür ist eine aus 2007 resultierende Zusage, die bisher nur teilweise erfüllt werden konnte. Wegen der wetterbedingt niedrigen Publikumsresonanz (siehe **Anlage 4**) traten die Künstler vor einem sehr kleinen Publikum auf. Da die Künstler damals letztlich der „Ehre“ willen – so die Sängerin von *Higgins Dirty Work* wörtlich – spielten sind, erschien es geboten, den ausnahmslos qualitativ guten Künstlern, die Möglichkeit zu geben, vor einem auch der Anzahl nach angemessenen Auditorium aufzutreten. Dies war in zwei Fällen – *Restroom Singers* und *Higgins Dirty Work* noch nicht möglich. Verändert werden soll jedoch der Zeitpunkt für die Kurzansprachen (sogenannte *Eröffnung*). Diese werden nach hinten verlegt werden und erst nach Beginn des eigentlichen Festgeschehens gehalten werden.

Thematischer Schwerpunkt im Jahr 2010: Der inhaltliche Schwerpunkt des Festes wird letztlich über die Ausgestaltung der beiden Gesprächsforen vorgegeben. Bewährt hat sich die thematische Kombination von Verfassungsfragen, europäischer Orientierung und Stadtteilbezug. Im Jahr 2010 soll anlässlich des Beitritts der *Fünf Neuen Länder* zum Geltungsbereich, die weitgehend von Westdeutschland zu erbringende doppelte wirtschaftliche und soziale Integrationsleistung – Wiedervereinigung und Zuwanderung – mit ihren durchaus beachtlichen Erfolgen, bezogen auf die immense Aufgabenstellung, in den Vordergrund gestellt werden. Das allgemeinpolitische Forum I trägt den Arbeitstitel „*Die Kraft des Grundgesetzes: 20 Jahre Wiedervereinigung*“. Für die Grußworte und zwecks Teilnahme an diesem Forum soll *Dr. Eberhard Diepgen*, stellvertretender Vorsitzender von *Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V.* angefragt werden. Das zweite, lokalpolitische Forum mit Persönlichkeiten aus dem Stadtteil soll hingegen die andere Seite, die geleistete Integrationsarbeit gegenüber Zuwanderern, in den Vordergrund stellen: „*Europa vor Ort: Mehr als 30 Jahre Internationale Initiative Duisburg-Hochfeld*“.

Finanzierung und Kalkulation: Die äußerst eng bemessenen Kalkulationsansätze aus den Jahren 2007 und 2009 haben sich vom Grundsatz her bewährt (siehe Übersicht unten). Während in 2007 bei den gewählten Ansätzen bezüglich der Sparsamkeit in gewisser Hinsicht „über das Ziel hinaus geschossen wurde“, haben sich die Ansätze in 2009 als sehr realitätsnah erwiesen. Daher wurden diese für 2010 trotz des geringen Überschusses aus Sicherheitserwägungen unverändert vorgetragen. Frühzeitig erkennbare Überschüsse können entweder in 2010 zur Ausgestaltung des Festplatzes, spätestens aber in 2011 hierzu verwandt werden.

Dabei wäre ohne den ehrenamtlichen Einsatz weder in 2007 noch in 2009 ein solches Fest zu organisieren gewesen. Alleine die Technik, gestellt von der Firma *Werner Ginters – Unlimited Veranstaltungsservice*, hätte auf Basis eines Endverbraucherlistenpreises mit weiteren fast 3200 € zu Buche geschlagen. Die „Gagen“ der Künstler wurden zumindest gedrittelt. Gestehungskosten um weitere 5000 bis 6000 € wären mit hoher Wahrscheinlichkeit kaum vermeidbar gewesen. Wiederum ohne Helferentlohnung.

Die Gesamtkalkulation für 2010 ist der nun folgenden Übersicht zu entnehmen:

Übersicht	Kalkulation Fest der Freiheit 2009		
	2010 Soll	2009 Ist (ca.)	2009 Soll
ohne Gastronomie			
Gema-Gebühren (Rückstellung)	300 €	50 €	300 €
Toilettenwagen /-reinigung	80 €	80 €	80 €
Versicherung	140 €	390 €	140 €
Strom und Wasser	100 €	100 €	100 €
Werbung / Öffentlichkeitsarbeit	400 €	396 €	400 €
Genehmigungen	100 €	41 €	100 €
Auf- und Abbau der Technik	380 €	357 €	380 €
Kostenerstattung professionelle / halbprof. Gruppen	1000 €	950 €	1000 €
Erstattungen Fahrtkosten etc.	300 €	240 €	300 €
Allgemeine Veranstaltungskosten	400 €	210 €	400 €
Summe	3200 €	2814 €	3200 €

Wir bitten daher um eine Förderung in Höhe von 1500,- €.